

rechtliche Forderungen auf: „Die ‘Elektrohypersensibilität’ lässt sich ebenso wenig wie die sog. Lichtallergie oder die Burnout-Schädigung von RADAR-Soldaten (BVerwG 2014) als ‚Phantom‘ abtun, sondern ist heute der nicht-ionisierenden Mikrowellenstrahlung zuzurechnen, weil diese nachgewiesenermaßen das zentrale Nervensystem beeinflusst. ... Der Mobilfunkbetrieb muss als ‚Hochrisiko‘-Technologie u. a. so ausgestaltet werden, dass er von den Versicherern erstmals auch gegen strahlenbedingte Gesundheitsgefahren versichert wird.“ Es bestehe die staatliche Pflicht, rechtliche Maßnahmen zum Schutz der Wohnung zu ergreifen. Insbesondere Kinder und elektrosensible Personen müssen geschützt werden. Eine besondere Möglichkeit ist, mobilfunkfreie „Weiße Zonen“ einzurichten. Dies sei nicht unreal, sondern rechtlich geboten.

Quelle:

Elektrohypersensibilität – Risiko für Individuum und Gesellschaft, Schriftenreihe der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e. V., Heft 11, ISBN 978-3-9812598-9-6. Das Heft ist für 8,00 € erhältlich unter bestellung@diagnose-funk.org, www.shop.diagnose-funk.org

Kurzmeldungen

Diagnose:Funk-Magazin „kompakt“ erschienen

Die Ausgabe 3/2018 umfasst 28 Seiten und enthält u. a. Neues zu Krebs durch Mobilfunkstrahlung (Ergebnisse der NTP-Studie, Genschäden und Daten der Epidemiologie). Die digitalisierte SmartCity beschert uns totale Überwachung und Elektrosmogverseuchung, sie ist ein Klimakiller wegen enorm hohem Strombedarf. Es gibt eine dringende Warnung vor 5G aus der Schweiz (s. u.), und es gibt Informationen zu Neuerscheinungen (Ratgeber mit dem Titel „Elektrostress im Alltag“, „Gesund aufwachsen in der digitalen Medienwelt“) und zur Initiative „diagnose:media“, die Orientierungshilfe geben kann, damit Kinder nicht zur Medienkompetenz getrimmt werden, sondern die Medienerziehung auf das Lebensalter abgestimmt werden kann. Die gesunde körperliche und psychische Entwicklung der Kinder muss im Vordergrund stehen. Das Heft enthält viele weitere nützliche Informationen.

Quelle:

<https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail&newsid=1309>

Einführung von 5G – wie Russisch Roulette?

Spielen wir Russisch Roulette mit 5G? Das fragen die beiden Wissenschaftler der Abteilung Strahlenmedizin in Portland/Oregon an der Health and Science University, McClelland und Jamboin, in einem Kommentar an die Herausgeber der Fachzeitschrift International Journal of Radiation Oncology, Biology, Physics. Die Einführung der 5G-Technik wird weltweite Vernetzung aller Geräte bei sehr hohen Übertragungsraten ermöglichen, verspricht die Industrie, ohne die biologischen Konsequenzen der stark ansteigenden Strahlenbelastung zu thematisieren. Ein Konsortium von Ärzten und Wissenschaftlern aus 35 Ländern spricht sich für einen Aufschub von 5G und weitere Forschung aus. Die Autoren sind der Ansicht, dass Mediziner, besonders in der Strahlenonkologie, nicht schweigen sollten.

Quelle:

McClelland S, Jamboin JJ (2018): The Radiation Safety of 5G-Wi-Fi: Reassuring or Russian Roulette? International Journal of Radiation Oncology, Biology, Physics 101 (5), 1274; <https://doi.org/10.1016/j.ijrobp.2018.04.051>

Internationaler Appell gegen 5G

Bis zum 1. Dezember 2018 kann ein Appell gegen die weltweite Verbreitung von 5G unterzeichnet werden. Gestartet wurde der Appell von Arthur Firstenberg, einem US-Amerikanischen Wissenschaftler, Journalisten, Buchautoren und Aktivisten, der selbst elektrosensibel ist und seit Jahren gegen hohe Strahlenbelastung kämpft. Er ist Gründer der unabhängigen Cellular Phone Task Force.

Quelle:

<https://www.5gspaceappeal.org/>

Ärzteblatt: Smartphone nichts für Kleinkinder

Am 25.09.2018 erschien im Ärzteblatt ein Beitrag, in dem begründet wird, warum Kinder unter 3 Jahren keine Tablets, Smartphones oder PCs benutzen sollten: weil Kinder eine nicht mehr umkehrbare Kurzsichtigkeit entwickeln können. Man bezieht sich auf eine Tagung der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft (DOG). Im Hinblick auf die Schädlichkeit für die Augen sollten Kinder erst ab 4 Jahren solche Geräte nutzen, und dann bis zum 6. Lebensjahr nur 30 Minuten täglich. In der Grundschule sei bis zu einer Stunde tolerierbar und für Jugendliche 2 Stunden täglich. Hintergrund ist die Beobachtung, dass Kurzsichtigkeit in den Industrieländern sehr stark zugenommen hat. Grund dafür ist mangelndes Training des Auges bei langer Fokussierung auf den kurzen Abstand zum Bildschirm. In Deutschland soll fast die Hälfte der jungen Erwachsenen kurzsichtig sein, in einigen asiatischen Ländern bis zu 95 %. Kinder sollten sich mindestens 2 Stunden täglich im Freien aufhalten, damit keine bleibenden Folgeerkrankungen entstehen (Netzhautablösung, Schädigungen der Makula, erhöhter Augeninnendruck, Grüner Star). Außerdem wird das räumliche Sehen durch zu lange Bildschirmbetrachtung unterentwickelt.

Quelle:

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/98095/Smartphones-fuer-Kleinkinder-tabu>

Gigaherz erklärt die 5G-Technik und warnt davor

Auf Youtube hat der Präsident des unabhängigen Schweizer Vereins Gigaherz, Hans-U. Jakob, eine dringende Warnung vor 5G eingestellt. In diesem Video werden die besonderen Bedingungen, die durch 5G gegeben sind, für den Laien anschaulich erklärt, sodass man versteht, warum die 5G-Technik gesundheitlich besonders bedenklich ist. Ein wichtiger Punkt unter anderen sei hervorgehoben: Die Mobilfunkwirtschaft täuscht die Öffentlichkeit gern über die wahren Strahlungsstärken von Sendeanlagen.

Quelle:

www.youtube.com/watch?v=7HNSYZ1Xadg; www.gigaherz.ch

Impressum – ElektromogReport im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex. **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030/435 28 40, Fax: 030-64 32 91 67, E-Mail: strahlentelex@t-online.de. **Jahresabo:** 82 Euro.

Redaktion ElektromogReport:

Dipl.-Biol. Isabel Wilke (V. i. S. d. P.), Roman Heeren, B. Sc., Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin ☎ 030/4352840, Fax: 030-64 32 91 67. www.elektromogreport.de

Beiträge von Gastautoren geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: emf@katalyse.de